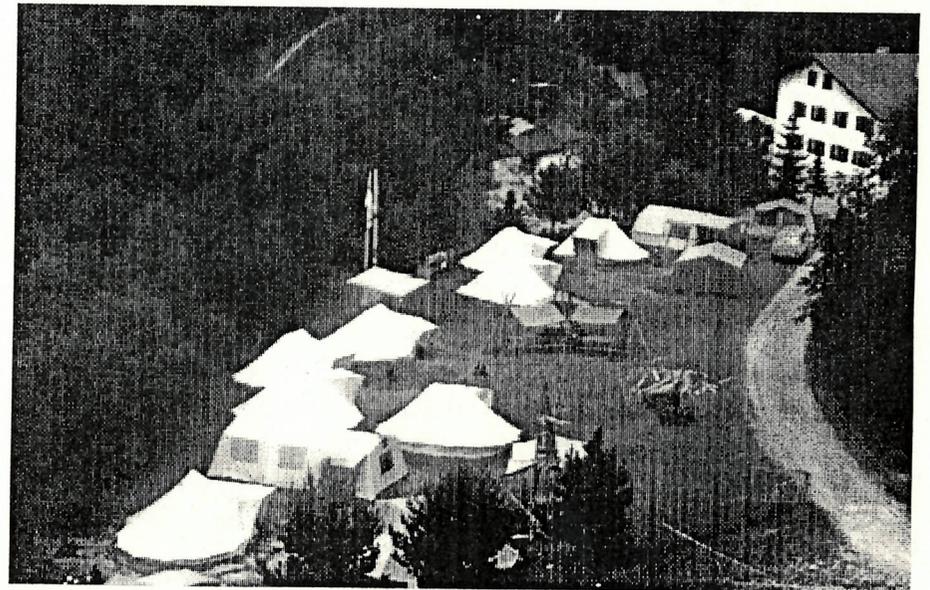


**Liebe Pfadfinderschwestern und - brüder ! Liebe Eltern !**

Nachdem wir schon 1993 in Techuana, mit dem damaligen Jaguartrupp, eine Sommerlagerzeitung herausgegeben haben, wollten wir heuer eine Zeitung machen, in der wir einen Eindruck vom Sommerlager Igls quer durch alle Sparten , von WI/WÖ bis CA/EX, geben. Viele Führer haben Ihre Berichte und Fotos bei uns abgeliefert, aber auch Kinder haben zum Entstehen dieser Zeitung beigetragen. In der Mitte des Heftes finden Sie das Gruppenposter vom heurigen Sommerlager, und außerdem haben wir die besten Bilder ausgewählt und zu einem Bilderbogen zusammengestellt.

Gute Unterhaltung beim Lesen der Sommerlagerzeitung wünschen

**Wolfgang Mayer & Christian Salter**  
(Führungsteam des Jaguar-Trupps)



*Als Anfangsbild sehen Sie hier eine Luftaufnahme unseres Lagerplatzes*

## Wichtel

## Die Mutprobe

(von Maria Toifelhart)



Es war einmal wieder soweit. Die Guides hatten für uns eine tolle Mutprobe vorbereitet. Schon das Warten auf den Beginn war spannend. Wer würde für würdig erklärt werden, dabei mitzumachen.

Schließlich war es soweit. Die Tapfersten stapften in Gummistiefeln und Regenschutz durch das gruselige Wetter. Es regnete nämlich an diesem Abend in Strömen. Trotzdem sind wir tapfer zu unserem Treffpunkt marschiert. Dort traf

wir auch schon die Hexe, die uns darum bat, ihren Mann, der von Werwölfen angefallen wurde, zu helfen. Denn sie kann seit diesem Zeitpunkt keine Ruhe mehr finden. Sie erzählte uns ihre traurige aber trotzdem spannende Geschichte und hielt uns dann ihre Hand entgegen. In diese mußten wir einen Schwur ablegen, wobei wir ihr versprochen, zu helfen. Das war

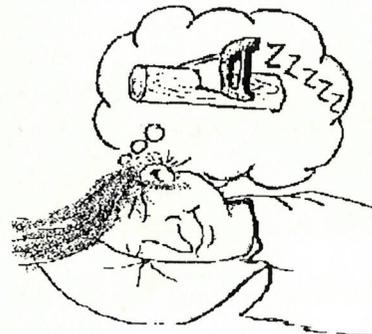
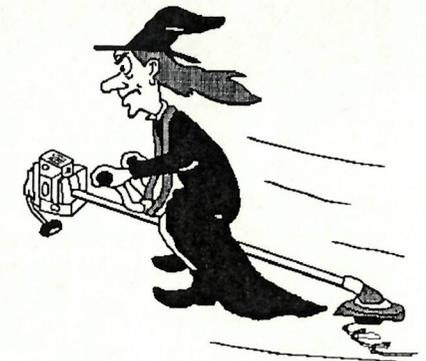
dann noch die letzte Möglichkeit für die Vorsichtigen und nicht ganz so Mutigen, sich ihre Entscheidung zu überlegen und umzukehren. Dann wurden die, die sich noch auf ihren Weg trauten, einzeln von der Hexe aufgerufen.



Ihnen wurde die Strecke, die sie zu bewältigen hatten, erklärt und ein letzter Pfiff, der die Werwölfe günstig stimmen sollte, wurde ihnen auf den einsamen Weg mitgegeben. Sie mußten sehr viele Schwierigkeiten bewältigen und viel Mut beweisen, bis sie an ihrem Ziel ankamen. Sie sahen zum Beispiel einen Körper, der leblos an einem Seil baumelte, oder eine Tote, die sich, von den Kindern erschreckt, aus ihrem Sarg erhob. Auch mußten sie in eine Schüssel mit grauslichem

Inhalt greifen, um einen Gegenstand herauszufischen.

Als sie nun, in der endgültigen Dunkelheit und nun doch schon etwas durchnäßt, endlich ihren langen Marsch hinter sich gebracht haben, durften sie ins Haus zurückkehren, wo die weniger Mutigen einen lustigen Abend mit Spielen und Liedern verbracht hatten.



Als alle dann endlich wieder trocken und sicher im Bett lagen und eingeschlafen waren, träumten sicher noch einige von ihrem mutigen Kampf in dieser gruseligen Nacht.

Darum noch einmal ganz herzlichen Dank an die Guides und ihre Führung für die tolle Mutprobe.

Wölflinge

**Brief eines Wölflings**

(von Verena Schütz)

Lieber Thomas !

Danke für deine nette Karte aus Italien. Aber auch ich hatte zwei sehr lustige und interessante Wochen in Igls/Tirol.



Die Hinfahrt war zwar relativ lang, aber wir verkürzten uns die Zeit mit Spielen und Singen im Zug.

Stell Dir vor, unser Haus lag auf fast 1000m Höhe und neben der berühmten Olympia-Bobbahn.

Aber am meisten Spaß hatten

wir, als wir gemeinsam mit den Explorern eine Wanderung unternahmen. Wir mußten nämlich viele verschiedene Stationen bewältigen, so zum Beispiel einen Wassertransport, Blätter sammeln und benennen und sogar eine Trage bauen.

Auch den Ort Igls und Innsbruck lernten wir kennen. In Innsbruck besichtigten wir zum Beispiel das „goldene Dachl“ und den Alpenzoo.

Ich wußte gar nicht, daß es so viele heimische



Tiere gibt. Es war echt toll und interessant !

Aber am besten gefiel mir das Schwimmen am Lanser See und die Lagerolympiade. Hier mußten wir Kugel stoßen, klettern, tanzen, laufen, weitspringen, hochspringen und Tore schießen. Du errätst sicher nie, wel-

chen Platz ich belegte - den 2. PLATZ ! Ist das nicht super ? Ich bekam sogar eine tolle Silbermedaille.

Ein anderes tolles Erlebnis war die Besichtigung des Silberbergwerks in Schwarz. Wir durften auch mit einem Grubenhant durch die Stollen fahren. Außerdem erzählte uns der Führer, daß dort Kinder unseres Alters zehn Stunden am Tag arbeiten mußten. Das wär' aber nichts für uns zwei, oder ?



Das Abendprogramm war aber auch nicht schlecht. Wir hatten zweimal ein schönes Lagerfeuer, einmal eine äußerst gruselige Mutprobe und sonst viele lustige Sing- und Spielabende.

Es waren einfach zwei sehr schöne Wochen, wo ich viele neue Freunde gefunden habe.

Ich hoffe, wir sehen uns bald, damit ich Dir noch mehr und ausführlicher darüber erzählen kann. Dabei kann ich Dir dann gleich meine neuen Spezialabzeichen und meinen 1. Stern zeigen.

Bis Bald

Dein Freund  
**Markus**

### Gedicht übers Sommerlager

(von der Patroulle Luchsen)

Der Zug fuhr über die Brücken,  
und schon fing es an zu schütten.

Unser Zelt hatte einen Schlitz,  
und schon sah man den ersten Blitz.

Nur das Lager, das ist toll,  
und die Führer, die sind grauenvoll.

Jetzt fängt unser Gedicht erst an,  
drum lest das Gedicht von Anfang an.

Die Kuh und der Schuh,  
stinkt wie ein Buh.

Das Essen ist meistens gut,  
deshalb kriegen wir jeden Tag frischen Mut.

Das Trinken ist absurd,  
drum löffeln wir Joghurt.

Jeden Morgen machen wir Gymnastik,  
darum sind wir froh und garstig.

Das ganze ist nicht wahr,  
jetzt sagen wir baba.

Das Gedicht ist schon zu Ende,  
drum lies es nochmal  
vom Anfang bis zum Ende.

### Der Ausflug nach München

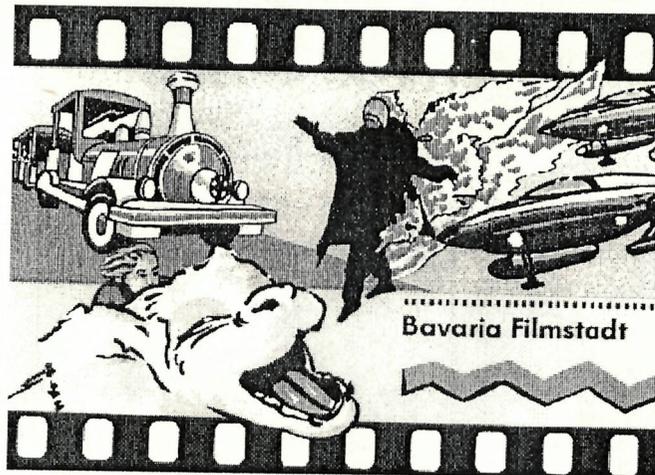
(Aus dem Logbuch der Patroulle Gemsen)

6. Tag / 6. Juli 1995

Heute sind wir um 6:45 Uhr aufgestanden. Es gab keinen Morgensport. Dann gingen wir frühstücken.

Um 8:00 Uhr gingen wir zum Bus. Wir fuhren in die Bavaria-Filmstadt. Die Fahrt dauerte etwa 2 Stunden.

In der Filmstadt schauten wir uns viele Dinge an. Die unendliche



Geschichte, die Sturzflieger, das Boot. Wir sind auch mit einem Führungszug gefahren.

Einige Kinder spielten auch in einem selbstgemachten Film mit. Es war sehr lustig.

Danach fuhren wir in die Innenstadt von München. Dort bekamen wir Taschengeld. Wir gingen danach los, um Sachen zu kaufen. Nach 1 Stunde und 30 Minuten sammelten wir uns wieder.

Wir fuhren fröhlich nach Hause.

**Wenn wir erklimmen...  
oder „Die 24-Stunden-Wanderung“**  
(von Wolfgang Mayer)

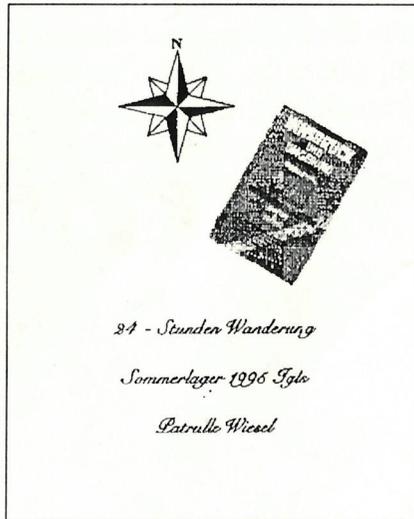
Patsch, Lans und Sistrans waren die Ausgangspunkte unserer Wanderung. Bis zum frühen Nachmittag war es die Aufgabe der Patrullen, mit ihren Partnerpatrullen von den Jungspähern, zur Lanser Alm zu kommen.

Gemeinsam mit uns Führern ging die Wanderung nun weiter zur Bergstation der Patscherkofelseilbahn. Dort verließen uns die Jungspäher und fuhren mit der Seilbahn zurück zum Lagerplatz. Auch die Wichtel und Wölflinge trafen wir bei der Bergstation der Seilbahn.

Da es nun schon sehr nach Gewitter aussah, beeilten wir uns, die letzte Etappe des Tages hinter uns zu bringen. Rund um den Gipfel des Patscherkofels führte uns der Weg zur Boscheben, der Hütte wo wir übernachten wollten.

Dank unseres Hüttenwirtes konnten wir trotz starken Regens, vor dem wir uns gerade noch in unsere Unterkunft retteten, unsere mitgebrachten Grillwürstel und Kartoffel genießen. Statt auf dem Lagerfeuer bereiteten wir unser Essen in der Hüttenküche zu.

Da wir am zweiten Tag eine Gipfelbesteigung vorhatten, hieß es um 4:45 Uhr aufstehen. Wir wollten vermeiden, daß uns die Sonne auf unserem Weg zum 2706 m hohen Glungezer allzugroße Mühen bereitet.



*Das Wegheft der Patrullen*



*Der Gipfelsieg*

noch einen kleinen Umweg auf die Viggarspitze.

Danach holten wir unsere Rucksäcke bei der Boscheben ab und marschierten weiter zur Patscherkofelseilbahn, die uns wieder zurück zum Lagerplatz brachte.



*Auf der Viggarspitze*

Um 6:00 Uhr waren wir dann abmarschfertig. Unsere großen Rucksäcke haben wir auf der Hütte zurückgelassen, um sie am Nachmittag wieder abzuholen.

3 Stunden führte uns der Weg bergauf und nach einer kleinen Frühstückspause sahen wir sogar einige Gamsen. Auch Schneefelder gab's auf diesem Weg, aber die konnten wir ohne Probleme queren.

Um 9:00 Uhr standen wir dann alle froh und glücklich beim Gipfelkreuz des Glungezer.

Bevor wir unseren Rückweg antraten, holten wir uns noch Kraft in Form von Kakao, in der nahegelegenen Schutzhütte.

Am Rückweg machten wir

## SOLA-Express

### Späher Kolibri

#### Sommerlager 1995

(von Wolfgang KURZ)

Für die Kolibris, dem ältesten der 3 Spähertrupps, war das Sommerlager praktisch die letzte große Aktion vor der Überstellung zu den Explorern. Daher sollte es noch einmal ein großes Erlebnis sein.

In Igls angekommen, war strahlender Sonnenschein und wir stellten uns schon auf 2 sonnenreiche Wochen ein. Doch die Ernüchterung kam schon am Nachmittag, als es zu schütten begann. Dieses Wetter hielt 4 Tage an. Auf Regen und Hagel folgte gleich wieder sengende Hitze. Am 2. Tag gab mein Zelt dem strömenden Regen nach und die Zeltstangen bogen sich in alle Richtungen.

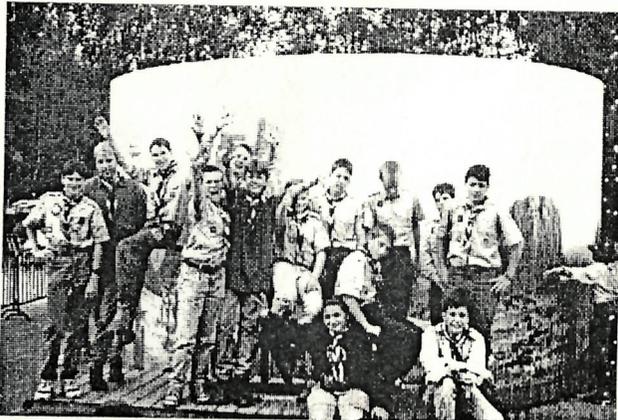
Da dauerte es nicht lange, und es kamen schon die schadenfrohen Meldungen der anderen Späherführer: „Du bist schon am längsten Späherführer und kannst noch immer kein Zelt aufbauen“.

Am Donnerstag fuhren die 3 Spähertrupps nach München.

Zuerst zu den Bava-ria-Filmstudios. Bei einer Führung sahen wir Filmkulissen und Tricks bei den Aufnahmen. Wir drehten sogar ein kurzes Video.

In München selbst durften die Kinder patrullenweise die Stadt unsicher machen. Die Kolibris ließen natürlich das Hofbräuhaus nicht aus.

Die Tage im Lager wurden immer wieder durch Küchendienst verschönert. In der Früh mußte man um 7:00 Uhr beim Bauern Milch und Semmeln



## SOLA-Express

für's Frühstück abholen. Im Halbschlaf fuhr man zum Bauern und hörte schon mal: „Tuat ma load, i hob a verschlofn, oba i fang glei o zum Mökn.“ Am Sonntag fuhr ich mit meinem Trupp nach Seefeld zum Sommerrodeln. Nachdem die Patroulle Adler bei der Landespatroullenmeisterschaft bewies, daß sie die beste Bubenpatroulle von Wien ist, durfte sie gleich 2x fahren. Zu unserer Überraschung gab es bei der Rodelbahn auch einen Vergnügungspark. Meinen Kindern hatte es ein elektrischer Rodeostier angetan, von dem



sie gar nicht mehr wegzubekommen waren. Jeder, eingeschlossen mir, probte die spektakulärsten Stürze vom Stier.

Tags darauf starteten wir unsere 2-Tages-Wanderung am Patscherkofel. Zumittag tauchte eine einzige größere Wolke über unseren Köpfen auf. Bis zu diesem Zeitpunkt wußten wir noch nicht, wie-



viel Regen und Hagel aus einer Wolke kommen kann. Bei dem Gewitter am Berg teilte sich der Trupp in 4 Gruppen:

- die normalen mit Regenschutz
- diejenigen, die den Regenschutz in Wien gelassen hatten, weil es am Sommerlager nicht regnet
- mein Regenschutz ist ganz unten im Rucksack, den pack ich nicht aus
- und jene, die meinen, die anderen haben keinen an, da ziehe ich auch keinen an.

Man merkt, 3 Jahre Späher prägen.

In der 2. Woche begann der Streß beim Ablegen. Manche bekommen erst am letzten Sommerlager den Ehrgeiz, irgendetwas zu tun. Keiner will ohne 2. Klasse zu den Explorern. Am schlimmsten sind die 1. Klasse-Pfadis, jeder versucht den anderen mit mehr Spezialabzeichen zu übertrumpfen. Obwohl das Wetter alle Register zog, war es für die Kolibris ein schöner Abschluß ihrer Späherzeit.

Caravelles & Explorer

Die Nachtwanderung

(von Gerald SCHEDL)

Am 14. Juli 1995 unternahmen einige tapfere CA/EX eine Nachtwanderung auf den Patscherkofel.

Um 2:00 Uhr morgens standen sie auf, um sich für die 12 km - Tour vorzubereiten. Gegen 3:00 Uhr verließen die mutigen CA/EX das Lager und wanderten in Richtung Bergstation (der Patscherkofelseilbahn/Anm. der Redaktion).

Nach einiger Zeit mußten zwei Caravelles wegen Überanstrengung umkehren. Zulu jagte Ihnen nach, um den Proviant zu holen.

Nach etwa 2 Stunden kamen die Caravelles und Explorer auf der Lanser Alm an. Nach einer kurzen Pause machten Sie sich auf, die Spitze des Berges zu erobern.

Eine weitere Stunde brauchten die Jugendlichen, um auch noch das steile Endstück zu bezwingen.

Nachdem Sie an der Bergstation angekommen waren, wurde erst einmal der Schlafsack ausgepackt und geschlafen.

Um ca. 10:30 Uhr machten sich die ausgesuchten CA/EX fertig und fuhren mit der Patscherkofelseilbahn bis zur Mittelstation Heiligewasser.

Gegen 11:15 Uhr kamen sie wieder im Lager an.



Eindrücke vom SOLA





